WIEHRE Journal

Magazin für Mittel- und Unterwiehre

Nr. 28
Sommer 2012

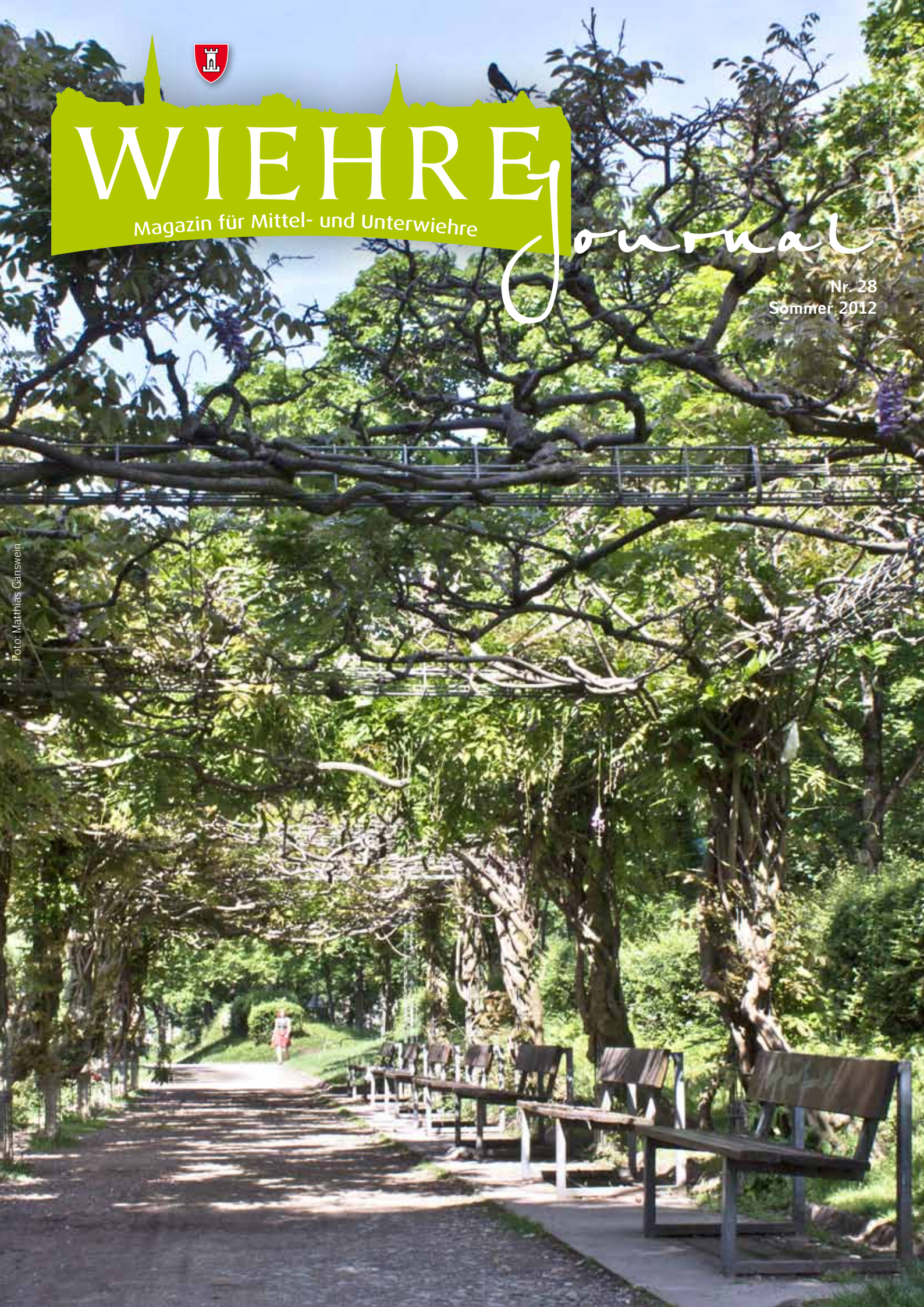
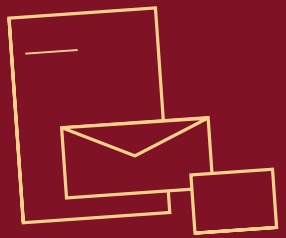


Foto: Matthias Gänswein

simondruck

Für den ersten EINDRUCK gibt es keine zweite Chance



Briefbogen &
Visitenkarten

Simon Druck GmbH & Co.
Riegeler Straße 4 b
79111 Freiburg

Fon (07 61) 400 59 -0
Fax (07 61) 400 59 -29
info@simon-druck.de

www.simon-druck.de

Vorwort

Wachsen und Wohnen – eine Aufgabe für die Zukunft

Der Vorsitzende des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre Eugen Reinwald, gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft aller 18 Freiburger Bürgervereine (AFB), hat kürzlich in einem Artikel im Freiburger Stadtkurier zur Frage der Grenzen des Wachstums von Freiburg und der Wiehre Stellung genommen. Die jüngste Diskussion über die geplante Bebauung der Schlierbergwiesen und der Wonnhalde Kleingärten zeigt, dass dieses Thema viele Menschen in Freiburg bewegt. Sie machen sich Sorgen, dass nur die Gesetze des Marktes darüber entscheiden könnten, wo und welchem Umfang Freiburg in Zukunft wächst und sich verändert.

Die Vorstände der AFB- und des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre sehen eine ihrer Aufgaben darin, die Herausforderungen für die Entwicklung der Gesamtstadt bzw. deren Stadtteile und -quartiere zukunftsweisend konstruktiv zu gestalten und zu begleiten. Manche Planung der Vergangenheit hat bei der betroffenen Bürgerschaft zu erheblichen Irritationen und zu Missstimmung gegenüber der Bauverwaltung geführt, weil es Defizite in der rechtzeitigen Information und Beteiligung gab. Die teilweise stürmische Entwicklung einzelner Projekte und deren mitunter nicht immer transparente Ausgestaltung haben viele Bürger hellhörig werden lassen – insbesondere bei Großprojekten, die das Stadtbild und die Strukturen benachbarter Umgebung verändern. Die politischen Vorgaben des Gemeinderates zur Innenverdichtung (Bauen im Bestand) müssen aber notwendig mit einem Prozess der Bürgerbeteiligung verbunden sein. Nur so lässt sich ein Umfeld erhalten, das für die Bewohner funktionsfähig und lebenswert bleibt.
Vor Ausweisung neuer Baugebiete ist es Aufgabe der von uns gewählten Gemeinderäte und der Stadtverwaltung, nachhaltig dafür Sorge zu tragen, dass der Wohnraumbedarf vorrangig mit den vorgenannten Möglichkeiten gedeckt wird und nach einer Kartierung dieser Ressourcen mit uns Bürgern und der AFB und im Detail mit den Bürgervereinen vor Ort im jeweiligen Stadtteil abgestimmt wird.
Schon ist in der Bevölkerung die Befürchtung weit verbreitet: „Wir dürfen die Gestaltung unserer Heimatstadt nicht Investoren und Bauträgern überlassen, denen es nur darauf ankommt, soviel Geld wie möglich, für so wenig Leistung wie nötig zu erhalten“. Dem muss man durch eine sachliche und rechtzeitige Offenlegung des Bauvorhabens entgegenwirken, so dass die betroffene Bürgerschaft sich mit den Veränderungen beschäftigen kann. Nichts schafft mehr Unruhe und Verärgerung als ein unklares Vorgehen mit „undurchschaubar empfundenem“ Vorantreiben solcher Projekte – so wie sie die AFB benannt hat.

Die von den Bürgervereinen angestoßene Diskussion ist hoffentlich der Beginn einer breiten Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung. Mit ihrer Hilfe soll definiert werden, wo Freiburg in 20 Jahren sein wird.

Ein Beispiel ist die geplante Bebauung der Schlierbergwiesen an der Gemarkungsgrenze zu Merzhausen.
Es ist heute umso wichtiger, dass jetzt nicht nur Einzelne, sondern eine breite Öffentlichkeit über die Grenzen des Wachstums von Freiburg sprechen und diese verbindlich für die städtischen Entscheidungsträger und Gemeinderäte festlegen. Gemeinsame Gespräche der Bürgervereine am 10. Mai 2012 mit allen Gemeinderatsfraktionen in Herdern und am 16. Mai 2012 mit Stadtverwaltung und Akteuren der Freiburger Wohnungswirtschaft im Historischen Kaufhaus zeigen, dass es OB Dieter Salomon und dem neuen Baubürgermeister Martin Haag ernst ist, alle an einem runden Tisch über die Zukunft der Stadt zu beteiligen.
OB Dieter Salomon erklärte, dass Maßnahmen wie die Erweiterung und Modernisierung im Bestand (z.B. Neubauten der Familienheim in der Türkenlouis-Straße), die Innenentwicklung (z.B. die Bebauung im Park des früheren Antoniushauses – jetzt Kapellengarten), die Außenentwicklung (z.B. Rieselfeld Nord) und interkommunaler Wohnungsbau mit Umlandgemeinden nicht überzogen, sondern sozial- und umweltverträglich ausgeführt werden müssen, denn: Uns allen, die wir in dieser schönen Stadt leben, ist ein moderates Wachstum mit Erhalt einer nachhaltigen Lebensqualität in Freiburg wichtig.

Und eines muss deutlich sein: ohne die intakte Natur in und um Freiburg sinkt langfristig der Wohnwert von Freiburg und damit auch die Lebensqualität!

Eugen Reinwald

Bürgerverein – in eigener Sache

Sicher haben Sie sich gewundert, dass unsere Homepage (www.buergerverein-wiehre.de) seit einiger Zeit nicht mehr aktualisiert wurde und dass das Ihnen lieb gewordene Wiehre-Journal nicht mehr regelmäßig erscheint.

Aus persönlichen Gründen steht das für diese beiden Bereiche zuständige Vorstandsmitglied, dem wir an dieser Stelle für seinen sechsjährigen ehrenamtlichen Einsatz von Herzen danken, dem Bürgerverein leider nicht mehr zur Verfügung. Wir sind damit gezwungen, für unseren Internetauftritt und das Wiehre-Journal neue Strukturen zu suchen.

Seit Jahresbeginn wurden viele Gespräche und Verhandlungen geführt, aber es hat sich gezeigt, dass aufgrund der derzeit geringen Anzeigenaufträge allein Druck und Verteilung jeder Ausgabe des Wiehre-Journals bei 12.000 Exemplaren die Vereinskasse mit EUR 1.000,- bis EUR 1.500,- belasten. Bei einem Jahresbeitrag von EUR 12,-/Einzelperson und EUR 18,- für Paare konnte der Vorstand des Bürgervereins es nicht länger verantworten, noch weitere Magazine aus der Vereinskasse zu finanzieren und hat zum Jahresende 2011 die Notbremse gezogen.

Mit dem Bürgerverein die Wiehre gestalten

Gestalten Sie mit!

Der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre lädt ein

Dienstag, 12. Juni 2012 um 20 Uhr

„Grüner Baum“, Lorettostr.12, Nebenzim.

Bürgerverein Mittel- u. Unterwiehre e.V., Goethestr. 46 – 79100 Freiburg

Dennoch wagen wir mit dem vorliegenden Wiehrejournal 28 noch einmal einen Neustart. Die Herstellung des Heftes hat die ZeitForm Medien GmbH übernommen, die uns auch ein Konzept für eine Kombination aus Internetauftritt und gedrucktem Journal vorlegen wird. Dies setzt aber voraus, dass sich unsere Gewerbetreibenden und der Handel wieder mit Anzeigen an den Herstellungs- und Verteilungskosten beteiligen (Ansprechpartner: Herr Sinn von ZeitForm Medien GmbH im Kulturpark Freiburg, Haslacher Str. 43 in 79115 Freiburg, Tel 0761/767769-1, Fax 0761/767769-9, www.zeitform-medien.de.

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 2. Mai 2012 war auch das Thema „laufende Aktualisierung der Homepage des Bürgervereins“ mit aktuellen Beiträgen ein Thema und wir möchten heute alle Bürger der Wiehre, die technisch in der Lage und regelmäßig dazu bereit sind, ehrenamtlich Beiträge aus der Wiehre auf die Homepage einzustellen, aufrufen, sich mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir auch dieses Problem gemeinsam lösen können.

Wie Sie anhand dieser Informationen erkennen können, ist es dem Vorstand unseres Bürgervereins, der 1875 gegründet wurde und der damit der älteste Bürgerverein Freiburgs ist, auf Dauer nicht mehr möglich, den Spagat zwischen zeitintensivem ehrenamtlichem Einsatz im Bürgerverein und der jeweiligen persönlichen beruflichen oder familiären Situation zu leisten. Damit würde aus unserer Sicht für die Wiehre ein wichtiges Bindeglied zwischen Verwaltung, Gemeinderäten, Parteien, öffentlichen Institutionen und Ihnen, den Bürgern der Wiehre entfallen.

Um mit Ihnen über dieses für uns alle wichtige Thema zu sprechen, möchten wir Sie zu einer Bürgerversammlung am Dienstag, 12. Juni 2012 um 20.00 Uhr ins Gasthaus Grüner Baum in der Lorettostraße einladen.

Eugen Reinwald

Inhalt

Vorwort	3	Gewerbeschulfassade	11
Bürgerverein – in eigener Sache	4	Gemeindezentrum	12
125 Jahre Höllentalbahn	5	Lorettobad	13
Stadttunnel – die Chance für Freiburg	7	Regiokarte	13
Spielplätze	8	Presseecho Casa dei Bambini	14
Über das Bürgerbuch	9	Impressum	14
Verwaltungskonzentration	10	Verwaltungskonzentration	15

125 Jahre Höllentalbahn

Bis 1934 kreuzte die Eisenbahn die Günterstalstraße

Nachdem bereits im Jahre 1861 im Kaufhaus in Freiburg das „Eisenbahncomite zur Förderung eines Eisenbahnprojektes von Paris über Freiburg, Donaueschingen, Ulm nach München und Wien“ gegründet wurde, legte 1882 Baudirektor Robert Gerwig den Entwurf für eine einspurige Eisenbahnlinie von Freiburg durch das Höllental vor und sollte nur noch im Wesentlichen lokalen Interessen dienen.

Nach Genehmigung durch die Badische Regierung haben von 1884 bis 1887 zeitweise mehr als 1100 Arbeiter, darunter viele Italiener, die fast 35 Kilometer lange eingleisige Strecke von Freiburg nach Neustadt errichtet.

Um der Bedeutsamkeit der Eröffnung der neuen Bahnstrecke gerecht zu werden, schreibt der Autor des Hauptartikels in der Freiburger Zeitung: „Seit Jahrzehnten der Gegenstand sehnlichsten Wunsches vieler Bürger“, als die Höllentalbahn am 21. Mai 1887 feierlich dem Verkehr übergeben wird. „Es sei ein Ereignis, das für unser schönes Badenland insbesondere aber für unsere engste Heimath, dem Breisgau und Schwarzwald, für immerdar ein hochwichtiges bleiben wird“. Recht hatte er, denn rund fünfzig Jahre später zog die Freiburger Zeitung wieder folgende Bilanz: „Der große Aufwand an Geld und Arbeit zum Bau der Höllentalbahn hat sich reichlich gelohnt.“

In Freiburg dampfte die Bahn mitten durch die Wiehre – die damals allerdings noch größtenteils dünn besiedelt war und vor allem landwirtschaftlich genutzt wurde. Südlich der Dreisam in Höhe der Freiau-Siedlung zweigte die Höllentalbahn von der Hauptstrecke ab. Sie führte über die Kronenmatten, querte Basler Straße, Hölderlebach, Schwimmbadstraße, Loretto-, Goethe- und Günterstalstraße. Parallel zur Urachstraße erreichte sie schließlich den alten Wiehre-Bahnhof. Noch heute steht an der Ecke Goethestraße/Lorettostraße ein 1894 erbautes Bahnwärterhaus.

Doch die Stadt wuchs schnell, bald schon rumpelten die Züge eng an Wohnhäusern vorbei.. Die Planer hatten nicht mit einer derart raschen Entwicklung der Wiehre gerechnet. Die täglich vier, fünf Züge aus den Anfangszeiten der Bahn waren sehr schnell Geschichte.

Gefährlich war die Bahn mitten in der Stadt auch deshalb, weil der Straßenverkehr stetig zunahm und vor allem der motorisierte Anteil stieg. An insgesamt zehn Stellen kreuzten sich Schienen und Straßen auf gleichem Niveau. In der Günterstalstraße querte zudem die Städtische Straßenbahn die Schienen. Nach und nach wurden zwar Ampeln und Schranken an den Übergängen installiert, um die Sicherheit zu erhöhen, auch der im noch existierenden Bahnwärterhaus Dienst habende Beamte hatte eine Wächterfunktion. Eine Ärgernis blieb das dampfende Ross in der Wiehre dennoch. Hätte man dies vorausahnen können, schreibt die Freiburger Zeitung, wäre "die Linienführung auf andere Weise getätigt worden".

Geplant war, die Trasse in einer großen Schleife weiter südlich zu verlegen. Dafür würde es nötig sein, zwei Tunnel zu schaffen: durch den Lorettoberg und durch das Sternwaldeck. In der Folge müsste auch der Wiehre-Bahnhof verlegt werden. Ein auf fünf Jahre angelegtes Projekt, das zunächst an der Finanzierung scheiterte. Im März 1914 schließlich kam es zum ersten Spatenstich, der dann auch für lange Zeit der letzte blieb. Der Erste Weltkrieg und seine Folgen verhinderten eine Realisierung der Pläne.

Streckenverlauf der "alten" Höllentalbahn durch die Wiehre. Foto: Stadtarchiv Freiburg

Erst 1932 wurden der Loretto- und der Sternwaldtunnel fertiggestellt und die Eröffnung des neuen Wiehre-Bahnhofs und der neuen, zweigleisigen Linie zwei Jahre später am 8. November 1934 gefeierte.

Die neue Strecke war um 1,5 Kilometer länger als die bisherige Strecke. Deshalb steht heute am Beginn der Höllentalbahn im Freiburger Hauptbahnhof ein Kilometerstein mit der Angabe "-1,4". Ein bisschen Gemecker gab es allerdings am neuen Gebäude des

Dach ausbauen?
Mehr Platz für Kinder und Enkelkinder
Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern
• zusätzlicher Wohnraum
• ohne Grundstückskauf
• herrliche Aussichten
• charmantes Wohnen
• Heizkostenersparnis durch neue Dämmung
Ratgeber für Immobilienbesitzer
Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

Stather

Wasser
Badideen
Wärme
Alternativenergien
Gebäudesanierung
Service

E. Stather GmbH
Günterstalstr. 24
79100 Freiburg
Tel. (0761) 79 09 29 - 0
www.e-stather.de

100 Jahre 1911-2011

WWW.KUMON.DE

KUMON
MATHEMATIK · ENGLISCH

Ein starker Einstieg
in die Schule mit KUMON.

Mit KUMON wird Ihr Kind:
- Lernfreude und Konzentrationsvermögen steigern
- Sicherheit in Mathematik und Englisch gewinnen
- den Anforderungen in der Schule gelassen entgegenschauen

Neue Öffnungszeiten für Kindergartenkinder im
KUMON-Lerncenter Freiburg-Wiehre: dienstags – donnerstags 8–9 Uhr

KUMON-Lerncenter Freiburg-Wiehre
Günterstalstr. 50 · 79100 Freiburg
Tel. 0761 . 766 24 73 · Cathy Plog
freiburg-wiehre@kumonlerncenter.de

KUMON-Lerncenter Freiburg-Zähringen
Hornusstr. 16 · 79108 Freiburg
Tel. 0761 . 137 81 77 · Cathy Plog
freiburg-zaehringen@kumonlerncenter.de

Haben Sie ein Risiko für Zeckenbisse?

Wir suchen Teilnehmer für eine klinische Studie.

Die Zeckenstudie wird die Wirksamkeit und Verträglichkeit eines zurzeit in der klinischen Erprobung befindlichen Arzneimittels zur Borreliose-Vorbeugung untersuchen.
Bei dem Prüfmedikament handelt es sich um ein Gel, das drei Tage lang zweimal täglich direkt auf die Zeckenbiss-Stelle aufgetragen wird.
Sie erhalten eine angemessene Pauschale für Ihren Zeitaufwand und die Fahrtkosten.
Bitte bewahren Sie im Falle eines Zeckenbisses die Zecke oder den Zeckenrest auf und kontaktieren uns innerhalb von drei Tagen unter
0176-39 23 95 64 oder 0761-61 07 112.

Hautarztpraxis Roland Weisser, Hansjakobstr. 68a, 79117 FR
Praxistelefon 0761/6107112 E- Mail praxis@cutanis.de

Bahnhofs Freiburg-Wiehre. Die Errichtung der dortigen Toilettenanlagen wurde zwar begrüßt, "vermisst hingegen wird eine Schutzwand gegen den ‚Höllentäler', der in den letzten Tagen tüchtig durchgefegt hat". Die Neutrassierung hat die Existenz der Höllentalbahn bis heute gesichert. Und doch blickten die Anwohner der Wiehre recht wehmütig zurück, wie ein Artikel eines Anwohners in der Freiburger Zeitung am 9. November 1934 schreibt: "Er war ein alter, lieber, vertrauter Gefährt geworden in der langen Zeit, da er Tag für Tag über dreißigmal an unserem Haus vorüberfuhr, und jetzt in der Abschiedsstunde war der Ärger vergessen, den er uns manchmal bereitet, wenn er uns vor verschlossenen Schranken stehen ließ, wenn er uns in nachtfrüher Stunde mit Donnergetöse weckte, wenn er so oft nach Mitternacht uns noch einmal erschreckte. Jetzt haben wir nur das Gefühl gehabt, ein lieber Kamerad, der so viel an Leid und Freud mit uns zusammen erlebt hat, ist aus unserem täglichen Leben verschwunden und kehrt nimmermehr zurück."

Dies und andere Details zum Thema „125 Jahre Höllentalbahn durch die Wiehre" können Sie einer neuen Broschüre des Bürgervereins entnehmen, die unser Vorstandsmitglied Andreas Waetzel anlässlich des Jubiläums herausgebracht hat.
Außerdem wird der Bürgerverein am Mittwoch 20. Juni 2012 ab 18 Uhr im Kommunalen Kino Filme zur Höllenbahn und ihre Entstehung zeigen.

Eugen Reinwald

Der Erbauer der Höllentalbahn, Bauingenieur Robert Gerwig (1820-1885)

Stadttunnel – die Chance für Freiburg

Die B 31/B 311 zwischen Freiburg und Ulm zählt zu den wichtigsten Ost-West Verkehrsachsen im Baden-Württemberg. Mit der EU-Osterweiterung nimmt ihre Bedeutung künftig noch zu. Vor vielen Jahren wurde einmal beschlossen, den internationalen Ost-West-Fernverkehr zwischen Lissabon und St. Petersburg nicht über einen Roßkopftunnel an Freiburg vorbei zu leiten, sondern durch das Dreisamtal und damit mitten durch Freiburg hindurchzuführen.

Diese Bedeutung der B 31 ist seit über 40 Jahren durch die Ausweisung in den Bedarfsplänen des Bundes grundsätzlich anerkannt. Viele Ausbaumaßnahmen, wie der Dögginger Tunnel, der dreispurige Ausbau vieler Einzelabschnitte und nicht zuletzt der Kappeler- und Schützenalleetunnel haben in den letzten Jahren dieser besonderen Verkehrsbedeutung Rechnung getragen. Damit einher ging einer Erhöhung der Attraktivität der Strecke und in der Folge auch eine ständige Erhöhung der täglichen Verkehrsbelastung, was in Freiburg, wo sich das Nadelöhr dieser Strecke befindet, schmerzlich zu spüren ist.

Für die Bewohner der angrenzenden Stadtteile bringt dies eine Vielzahl von Problemen mit sich. Freiburg ist durch die B 31 zerschnitten. Eine Anbindung der südlichen Freiburger Stadtteile an die Innenstadt ist quasi nicht vorhanden. An fünf Kreuzungen der B 31 mit dem innerstädtischen Straßennetz wird der Verkehrsfluss erheblich behindert. Die Verkehrsführung in unmittelbarer Nähe der Dreisam mindert deren Erholungswert erheblich. Lärm, Abgase und Feinstaubbelastungen liegen jenseits der zulässigen Grenzwerte. Alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere Fußgänger und Radfahrer, sind erhöhten Gefahren durch das gestiegene Verkehrsaufkommen ausgesetzt. Häufige Staus mindern den Verkehrsfluss, bei der von der Wirtschaft so gewünschten leistungsfähigen Ost-Westverbindung.

Das durchschnittliche tägliche Verkehrsaufkommen beträgt laut Auskunft des Regierungspräsidiums im Bereich Freiburg-Ost rund 33.000 Kfz/24 h, davon sind ca. 10 % dem Schwerverkehr zuzurechnen. Infolge der Autobahnmaut, des Schützenallee- und Kappelertunnels und des dreispurigen Ausbaus der B 31 östlich und westlich von Freiburg ist absehbar, dass insbesondere die Zahl des Transit-LKW-Verkehrs in den nächsten Jahren noch steigen wird. Die Statistiker prognostizieren bis zum Jahr 2025 unter rund 60.000 Fahrzeuge in beide Richtungen.

Letztlich ließen sich alle Probleme durch den Bau eines Stadttunnels beseitigen. Mehr als 50 Prozent der Fahrzeuge würden laut Prognose im Tunnel verschwinden. Wichtiger noch: Zwei Drittel aller Laster würden den Tunnel nutzen. Ein LKW produziert allein das 20fache an Lärm eines PKW. Der Entlastung für Freiburg wäre enorm. Kostenträger für den mindestens 300 Millionen Euro teuren ca. 2 km langen Stadttunnels ist der Bund. Das Land hat grundsätzlich die Planung durchzuführen.

Es gab ein jahrelanges Hin und Her zwischen den verschiedenen politischen Ebenen, wer die Schuld dafür trage, warum immer noch nicht mit der Planung begonnen wurde. Letztlich wurde dieses „Katz-und-Maus-Spiel“ durch das Angebot der Stadt Freiburg beendet, die Planung des Tunnels vorzufinanzieren. Das Land hat dieses Angebot akzeptiert.

Nun sind wir in der Situation, dass das Regierungspräsidium tatsächlich mit der Tunnelplanung begonnen hat und laut Vereinbarung mit der Stadt Freiburg über die Vorfinanzierung der Planung bis zum 31.12.2013 abgeschlossen haben soll. Nächstes wichtiges Etappenziel wird sein, dass der Bundestag im Jahr 2014 beschließt, den Freiburger Stadttunnel in den sogenannten vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes 2015 aufzunehmen. Dies würde dann ab dem Jahr 2015 einen Baubeginn ermöglichen.

Eine gute Nachricht kommt unterdessen aus dem Freiburger Regierungspräsidium: Danach ist vorgesehen, den Stadttunnel als Autobahn zu realisieren. Das heißt, der Bund trüge die Hauptlast an den geschätzten 300 Millionen € Baukosten. Mit der Einstufung der B 31 als Autobahn von Freiburg-Mitte bis zur Stadtgrenze im Osten wäre auch ein Vollanschluss im Bereich der Brauerei Ganter möglich, also eine Ein- und Ausfahrtmöglichkeit in beiden Richtungen. Beim Bau des Stadttunnels als Bundesstraße wäre das aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Auf die bauliche Ausgestaltung des Tunnels und auf den Zeitplan hat die beabsichtigte Umwidmung der B 31 zur Autobahn allerdings keinen Einfluss.

Dirk Blens, Vorsitzender der Initiative Stadttunnel

Aus Liebe zum Wein!

Nathalie & Adrian von Gleichenstein

Führen wir für Sie Weine aus:

- Deutschland
- Italien
- Frankreich
- Spanien
- Portugal
- Übersee
- uvm.

Wein
Schaumwein
Spirituosen
Feinkost
Accessoires

Bieten wir Ihnen:

- Kompetente Beratung
- Geschenkeservice
- Lieferservice
- Kommissionsservice
- Glasverleih
- Gastronomiebetreuung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 10.00 – 18.30 Uhr
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr

WEINHANDEL
Adrian Freiherr von
GLEICHENSTEIN
Heinrich-von-Stephan-Straße 12
79100 Freiburg
Tel. +49 (0) 761 / 70 76 111
www.weinhandel-von-gleichenstein.de

Die Weinhandlung für deutsche und internationale Weine!

Spielplätze

Ein neues Spielparadies „Auf der Hardt“

Foto: Pierrard

Die eigenen Kinder sind kaum mehr in der Menge auszumachen, so viel Betrieb herrscht am 13. April 2012 bei der Einweihung des Spielplatzes „Auf der Hardt“ in der Unterwiehre westlich der Merzhauserstraße. Kein Wunder: Wo bis vor wenigen Monaten ein altes Wackeltier und eine verrostete Schaukel ihr trauriges Dasein fristeten, gibt es jetzt eine Fülle von Spielmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen. Besonders schön dabei ist, dass der Spielplatz von der Stadt zusammen mit den Anwohnern und umliegenden Kitas geplant wurde.
Auch der Bürgerverein war auf einer der ersten Begehungen mit dabei. Monatelang hatten die Kinder mit Spannung durch den Zaun die Arbeiten verfolgt. Dabei ging Frau Bartsch vom Garten- und Tiefbauamt (GuT) sogar auf ausgefallene Wünsche ein und ließ auf Anregung der Kita „Piratenbucht“ eine wunderschöne Wippe in Form eines Flugzeuges bauen. Die Lage des Spielplatzes direkt hinter den Bahnschienen, auf denen immer mal wieder ein vorbeidonnernder Zug das fröhliche Lärmen übertönt, wird durch eine liebevoll gestaltete große Holzeisenbahn aufgegriffen, mit der unsere Kinder gleich nach Amerika fahren... Für besondere Sinnenfreuden sorgt die Wasserpumpe auf einem kleinen Hügel. Hier ist das Gedränge besonders groß, so dass Frank Uekermann, Leiter des GuT, Mühe hat, sich Gehör zu verschaffen, als er mit den Kindern die Pumpe in Gang setzt und damit symbolisch den Spielplatz eröffnet. Dann wird mit Saft, Salzstengeln und Mohrenköpfen die Einweihung des Spielplatzes gefeiert, einer von vielen, die sich das GuT zur Renovierung vorgenommen hat. 55 000 Euro flossen in die Umgestaltung – wenn man die leuchtenden Kinderaugen und roten Backen sieht: eine gute Investition!

Nicola Pierrard

Inzwischen auch in Betrieb:
Bolzplatz zwischen Lorettoschule und Lorettobad

Foto: Reinwald

Kurz nach der Eröffnung des Spielplatzes Auf der Hardt hat Frau Bartsch vom Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg seit Mitte Mai 2012 eine weitere Verbesserung der Spielsituation für die Jugendlichen der Unterwiehre parat, nämlich den neu gestalteten Bolzplatz hinter der Lorettoschule, direkt neben dem Zugang zum Lorettobad.
Der Bürgerverein dankt den verantwortlichen Planern Frau Bartsch, Herrn Vasen und dem Chef des Garten- und Tiefbauamtes (GuT), Herrn Uekermann, für die Neugestaltung und Sanierung der Spielplätze Urachstraße, Goethestraße und bei der Annakirche in den Jahren 2010/11 und den neuen Plätzen Auf der Hardt und beim Lorettobad im Frühjahr 2012. Damit ist es dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre in Zusammenarbeit mit dem gelungen, alle Spiel- und Bolzplätze auf einen sicheren und attraktiven Zustand zu bringen.

Eugen Reinwald

Wiesler Immobilien
Ihre Adresse für Immobilien
... mieten, kaufen, wohnen
„Ob Verkauf oder Vermietung -
Bei uns ist Ihr Auftrag in guten Händen!“
Christina Wiesler
Auf dem Graben 1
79219 Staufen
Telefon 0 76 33 / 93 42 50
info@wiesler-immobilien.de
www.wiesler-immobilien.de

Ihr Versicherungsmakler mit Herz und Verstand
Als FAIRsicherungsmakler sind wir SPEZIALISTEN für Versicherungen.
Wir beraten Sie gerne!
DER WECHSEL MIT UNS IST ABSOLUT KOSTENFREI
Sind Sie interessiert? Rufen Sie uns an!
www.fairsicherungsladen-freiburg.de
Sie suchen eine NEUE GESETZLICHE KRANKENKASSE?
Telefon 0761 80 60 80
Goethestr. 1 · 79100 Freiburg
info@fairsicherungsladen-freiburg.de
FAIR sicherungsladen®

Über das Bürgerbuch

Das neue Bürgerbuch Wiehre 2013/ 2014 ist in Vorbereitung

Der A+K Verlag aus Gottenheim ist von den beiden Bürgervereinen Oberwiehre-Waldsee und Mittel- und Unterwiehre beauftragt worden, für 2013/14 die aktualisierte Neuauflage der Informationsbroschüre „Bei uns in der Wiehre“ zu erstellen. Die letzte Auflage kam sehr gut an, es gab viele Vorschläge für die Erweiterung des Konzeptes, so dass eine Aktualisierung notwendig geworden ist.

Ziel ist es, die Stärken unserer Gewerbebetriebe aufzuzeigen. Dieser Stadtteil hat eine Menge zu bieten. Damit wollen wir gemeinsam werben und die Leistungsfähigkeit auch nach außen hin verstärkt kommunizieren. Die Auflage wird wieder bei ca. 20.000 Exemplaren liegen und wird u.a. an die Haushalte im bevölkerungsreichsten Stadtteil Freiburgs, der Wiehre, Waldsee und Oberau, d.h. im gesamten Bereich von der Rheintal-Bahnlinie im Westen bis zur Grenze nach Ebnet und Littenweiler im Osten zugestellt.

Die zuständigen Mitarbeiter vom A+K Verlag, Frau Riegger und Herr Armbruster, übernehmen wieder den Besuch der Anzeigenkunden. Sie werden den Gewerbetreibenden und dem Handel in den nächsten Wochen das Konzept in einem persönlichen Gespräch vorstellen.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ und da wir das neue Bürgerbuch wieder auf einen aktualisierten Stand bringen wollen, bitten wir alle Verantwortlichen der in der Wiehre ansässigen Vereine incl. den Fördervereine, Kitas und Kindergärten, der Schulen sowie der Alters- und Pflegeheime ihre Anschriften, Ansprechpartner, Öffnungszeiten, Telefon- und E-mail- Daten und andere für die Öffentlichkeit wichtige Informationen direkt dem A+K-Verlag per E-Mail: armbruster@akverlag.de oder an die Verlags-Verwaltung in Gottenheim (Hauptstraße 26, 79288 Gottenheim, Telefon (07665) 50252-0
Telefax (07665) 50252-19 mitzuteilen. *Eugen Reinwald*

Verwaltungskonzentration

Das Amt für öffentliche Ordnung/Bürgeramt in der Basler Straße. Foto: Reinwald

Verwaltungskonzentration bringt Einschnitte für die Wiehre

Nach einem externen Gutachten der Verwaltung spart ein Neubau des Technischen Rathauses und eine Verlagerung des Bürgeramtes von der Baslerstraße 2 in die Fehrenbachallee der Stadtkasse Geld. Der Grund: Am Standort im Stadtteil Stühlinger ließen sich viele Ämter konzentrieren, die derzeit in der ganzen Stadt verteilt sind. Ein Neubau bräuchte weniger Fläche und würde die Nebenkosten senken.

Seit fast einem Jahrzehnt schwelt rathausintern die Diskussion. Auslöser sind die Pavillons entlang der Fehrenbachallee, in denen die technischen Behörden untergebracht sind und die dringend für über 10 Mio EUR saniert werden müssen. Eine Studie belegt nun, dass eine Konzentration der Verwaltung wirtschaftlicher sei. Berücksichtigt wurden über eine Laufzeit von 25 Jahren Zinsen, Miet- und Nebenkosten, Sanierungsstau in bestehenden Gebäuden und Verkaufserlöse von eigenen Immobilien wie der Karlskaserne und das Behördenzentrum Ecke Günterstal- und Baslerstraße. Unterm Strich läge laut Gutachten der finanzielle Aufwand für den Neubau bei 76 Millionen Euro, wenn die Stadt als Bauherrin auftritt. 89 Millionen Euro werden kalkuliert, wenn es bei den bisherigen Standorten bliebe.

Der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre hat deswegen alle Gemeinderäte angeschrieben und seine Gründe für eine Beibehaltung der Ämter bei der Johanneskirche begründet:

besonders starker Publikumsverkehr besteht sowohl in Bezug auf das Amt für Bürgerservice als auch in Bezug auf das Amt für öffentliche Ordnung. Beide Ämter werden jährlich von rund 270.000, d.h. täglich von hunderten von Bürgerinnen und Bürgern aufgesucht – davon kommen ca. 10 % der Besucher aus dem größten Stadtteil Freiburgs, nämlich der Wiehre. Insbesondere die Besucherinnen und Besucher aus der Wiehre und aus der Oststadt würden nach einer Verlagerung dieser Angebote wesentlich weitere Anfahrtswege haben und mehr Zeit für ihre Ämterbesuche aufbringen müssen.

auch die zahlreichen umliegenden größeren und kleineren Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsangebote profitieren nicht unerheblich von den über 200 Mitarbeitern und dem ausgeprägten Publikumsverkehr. Ein Wegfall dieser Funktionen dieser Ämter würde eine starke Veränderung bzw. Reduzierung dieser Angebote und einen Kaufkraftverlust im 7stelligen EURO-Bereich zur Folge haben. Inwieweit Nachfolgenutzungen dies ganz oder teilweise wieder auffangen können ist heute völlig offen und eher unwahrscheinlich.

bei einem Verkauf des Gebäudes würde immer auch die Poststelle im Gebäude zur Disposition stehen. Diese Poststelle ist ein ebenso zentral gelegenes wie auch unverzichtbares Dienstleistungsangebot für die Bevölkerung der Wiehre bis nach Günterstal, Bohrer und Horben.

Auch für Laien ist es naheliegend, dass die Konzentration aller Ämter und Dienstleitungsangebote der Stadt auf einen Standort im Stühlinger nicht zwingend auch optimale Angebotsstrukturen bewirkt. Oft kann durch eine dezentrale Verteilung bzw. Konzentration im Stadtgebiet von Einrichtungen, die miteinander keine größeren Synergieeffekte aufweisen, eine deutlich bessere Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen erreicht werden. Aus dem Gesichtspunkt der „Bürgernähe“ ist eine dezentrale Konzentration sogar eher von Vorteil!

Da das Historische Rathaus am Rathausplatz, das Sozialamtsgebäude am Siegesdenkmal als auch das Gebäude des AföO am Johanneskirchplatz sich nach unserem Wissen voll in städtischer Hand befinden, können hier auch keine Mietkosten bei einer Aufgabe eingespart werden. Alle diese Standorte sind groß und funktional stabil genug, um auch außerhalb eines Zentralrathauses an der Fehrenbachallee in Zukunft sehr gut erreichbare Dienstleitungen anzubieten.

Fazit:

Obwohl wir die Argumente der Verwaltung ebenfalls nachvollziehen können, würden der Bürgerverein – und genauso viele Bürgerinnen und Bürger im Quartier - es deshalb als einen sehr großen Verlust für die Wiehre ansehen, wenn das Bürgeramt und das Amt für öffentliche Ordnung verlagert aus der Wiehre abgezogen werden würden.

Eugen Reinwald

Gewerbeschulfassade

Foto: Waetzel

Der „Förderverein Gewerbeschulfassade e.V." – warum er gegründet wurde und was er erreichen will

Das Innere der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in der Kirchstraße wurde vor Jahren aufwändig saniert, doch die Fassade dieses „Kulturdenkmals mit besonderer Bedeutung" – das von Baubürgermeister Prof. Dr. Haag zu den „Top-Ten" der historischen Bauten Freiburgs gezählt wird – bröckelt seit Jahren und befindet sich in einem trostlosen Zustand. Seit 2005 stehen Schutzgerüste an dem Gebäude, nachdem Steine heruntergefallen sind.

Dieses von 1902 bis 1905 nach dem Vorbild des Aschaffenburger Schlosses Johannisburg errichtete Gebäude gilt als herausragendes Beispiel des Späthistorismus und vereinigt Stilelemente der Gotik und der Renaissance samt Schaugiebel sowie Skulpturen und Mosaikgemälde, die Bilder der meisten Handwerksberufe zeigen.
(Eine Besichtigung des Gebäudes und seines stilvoll sanierten Treppenhauses und der Aula lohnt sich in jedem Fall)

Der bejammernswerte Zustand des Äußeren dieses Gebäudes und die Tatsache, dass die Kosten einer Sanierung mit jedem Jahr höher werden, hat einige engagierte Mitglieder des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre dazu bewogen, aktiv zu werden. So fand am 15.2.2012 in der Aula des Gebäudes die Gründungsversammlung des „Fördervereins Gewerbeschulfassade e.V." statt, bei der Michael Dyllick-Brenzinger als Vorsitzender und Klaus Winkler als Stellvertreter und Schriftführer, Volker Hummel als Schatzmeister, Manfred Stather und Dr. Hermann Heim als Beisitzer gewählt wurden. Der Verein ist zwischenzeitlich im Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Auf dem Neujahrsempfang der Wiehremer Bürgervereine hat der Oberbürgermeister darüber informiert, dass noch in diesem Jahr mit den Sanierungsarbeiten begonnen werde, die in drei Jahren abgeschlossen sein sollten.

Man kann sich natürlich fragen, was ein solcher Verein noch soll, wo doch die Stadt jetzt aktiv wird. Die Initiatoren halten diesen Förderverein keineswegs für überflüssig, denn zum einen ist die Finanzierung der Arbeiten noch nicht endgültig gesichert, finanzielle Überraschungen sind bei einem solchen Projekt immer zu erwarten und das Ziel des Vereins, bei dieser großen Aufgabe bürgerschaftliches Engagement zu zeigen und Sponsoren und Förderer zu gewinnen, besteht nach wie vor.

Der Verein will in Zusammenarbeit mit der Arge Freiburger Stadtbild mit Aktionen innerhalb und außerhalb der Schule für Spenden werben und vor allem bei der Handwerkerschaft und ehemaligen Schülern der Gewerbeschule Sponsoren suchen, aber natürlich auch bei allen Freiburger Bürgern, denen die Erhaltung dieses großartigen Baudenkmales am Herzen liegt. So wurde z.B. der historische Zaun vor der Schule im letzten Jahr über Spenden und Unterstützung von Handwerksfirmen im Wert von mehr als 40.000 Euro saniert, für uns ein Ansporn, ähnliches auch für die Fassade zu erreichen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn möglichst viele Bürger der Wiehre sich zum Beitritt zu diesem Förderverein entschließen könnten, um so ein Zeichen bürgerschaftlichen Engagements zu setzen. Der Jahresbeitrag beträgt 50 € für Einzelne und 75 € für Paare, für Schüler und Studenten 10 € und für Firmen 100 €. Beitrittserklärungen können Sie zukünftig auf der geplanten Homepage des Vereins herunterladen, im Moment noch bitten wir um eine Mitteilung per e-mail an die beiden Vorsitzenden (michael@dyllick-brenzinger.com oder winkler.freiburg@t-online.de).

Michael Dyllick-Brenzinger

Neues zum Verkauf des Gemeindehauses

Der Verein "Freunde des Gemeindehauses Maienstraße 2 e.V." wurde inzwischen ins Leben gerufen und ist bestrebt, den Kirchenbezirk Freiburg darin zu unterstützen, das Gemeinde- und ehemalige Pfarrhaus in der Maienstraße im Eigentum der Kirche zu erhalten (s. Artikel im WJ 27 „Gefahr im Verzug“). Der Verein hat in kurzer Zeit über 120 Mitglieder gewonnen.

Jeden 1. Sonntag im Monat treffen sich die Mitglieder nach dem Gottesdienst um 12 Uhr im Cafe DIVINAS Ecke Zasius- und Günterstalstraße zum Informationsaustausch. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Das Gemeinde- und Pfarrhaus der Christuskirche ist eng verbunden mit der Geschichte der "Bekennenden Kirche“ und der Widerstandsgruppe „Freiburger Kreis". Es handelt es sich um einen der wichtigsten Orte der Bekennenden Kirche in Deutschland. Freiburger Professoren, die sich gegen das Regime stellten – allesamt herausragende Mitglieder der Bekennenden Kirche – bildeten den einzigen bedeutenden professoralen Widerstand gegen das NS-Regime in Deutschland.
Das erste evangelische Gemeindehaus konnte, aufgrund einer hohen Spende aus der Gemeinde heraus finanziert und 1896 erbaut werden und ist als Ensemble mit der Christuskirche der erste und richtungsweisende "integrative Kirchenbau" in Freiburg. Aus diesem Grund wurde das Ensemble als hochwertiges Kulturdenkmal im Denkmalbuch eingetragen.
Dass solch ein Kulturdenkmal teilverkauft werden soll, stößt bei vielen Bürgern auf Unverständnis.
Auch Oberbürgermeister Dieter Salomon hat auf dem Neujahrsempfang der Bürgervereine den Wunsch geäußert, eine Vielfalt menschlichen Zusammenlebens im Stadtteil Wiehre zu ermöglichen und zu bewahren. Schließlich handelt es sich hier nicht nur um Steine, sondern vor allem auch um Menschen.
Seit vielen Jahrzehnten ist der „grüne Turm der Wiehre“ ein Wahrzeichen Freiburgs für ein Zentrum der Begegnung mit behinderten Menschen in der evangelischen Pfarrgemeinde Ost.
Es ist auch ein Zentrum für Behinderte über die Gemeinde- und Stadtgrenze hinaus. Der "Arbeitskreis Behinderte an der Christus-kirche" ("ABC") ist für die Stadt Freiburg sowie für die Kirche und die Diakonie ein wichtiger Ort der Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung von und mit Behinderten. Diese Arbeit soll nun doch lt. Dekan Engelhardt an diesem Ort fortgeführt werden können, obwohl der Teilverkauf des Hauses auf Erbpachtbasis noch immer nicht vom Tisch ist. Die Käufer müssten aber den Verbleib des ABC mit einem fairen Mietpreis langfristig akzeptieren und die hohen Sanierungskosten (2 Mio. €) übernehmen. Dabei ist natürlich der hohe Denkmalschutz, der auf dem Gebäude liegt zu beachten. Vorrangig wird, so hat der Dekan zugesagt überprüft, ob das Gemeindehaus nicht doch noch im Besitz der Stadtkirche erhalten werden kann und einer Nutzung zugeführt wird, die den Geist dieses Hauses bewahrt.
Nachhaltig und mit einem zukunftsorientierten Blick setzt sich der gemeinnützige Verein der Gemeinde „Freunde des Gemeindehauses Maienstraße 2 e.V.“ für den Erhalt des Hauses im Eigentum der Stadtkirche ein, damit auch die Heimat des ABC an diesem Ort bewahrt werden kann und das Haus zu neuem Leben erwacht. Er bittet hierfür um Unterstützung, z.B. durch Spenden und Mitgliedschaft.
Am 15.5.2012 fand ein Informationsabend zur Renovierung der Christuskirche statt. Einzelheiten sind im Internet unter der Seite http://www.maienstrasse2.de/#Aktuelles zu finden.

Im Vorstand sind: M. Schoeller, Prof. Dr. B. Martin, Dipl. Päd. V.A. Kreuzer, Dr. Ch. Müller
Beiratsmitglieder sind: Herr Prof. Dr. Hans Ulrich Nübel, ehem. Rektor der Ev. Hochschule,
Frau Marianne Eucken, Herr Gernot Erler, Stellv. Fraktionsvorsitzender und Mitglied des Bundestags, Herr Senator Hermann Frese und Herr Frieder C. Schmitthenner, ehem. Schulleiter der Ev. Fachschule für Sozialpädagogik, sowie Frau Dr. Blumenberg-Lampe.
Weitere Informationen unter: www.maienstrasse2.de oder unter Tel.: 0761-70 51 90 39
Dipl. Päd. V.A. Kreuzer, Vorstandsmitglied und Öffentlichkeitsarbeit

Tradition im Lorettobad

Die Sommerkonzerte im Damenbad

Wie seit mehr als 20 Jahren veranstaltet der Förderverein „Freunde des Lorettobades“ in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein und der Regio Bäder GmbH auch in diesem Jahr sommerliche Konzerte im Damenbad. Die Herren sollten die seltenen Gelegenheiten für einen berechtigten Aufenthalt im Damenbad nutzen.

Die Saison startet in Zusammenarbeit mit KlangwerkLied am Samstag, 30. Juni 2012, 20.00 Uhr mit dem Liederabend „Trunken müssen wir alle sein! Rebensaft und Flüssigbrot sind die Helfer in der Not“; Katharina Persicke, Sopran, und Georg Gädker, Bariton, werden von Nicholas Rimmer am Klavier begleitet; wir versprechen Ihnen einen musikalischen Hochgenuss.
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Petrus-Gemeindesaal, Lorettostr. 59, statt.

Seit Jahren bemühen wir uns, das Freiburger Senioren-Salonorchester ins Damenbad zu locken: Endlich ist es uns gelungen. Am Samstag, 7. Juli 2012, 20.00 Uhr findet das Konzert unter der Leitung von Gottfried Schrägle im Damenbad statt. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Eine kleine und feine Truppe stellt das Trio Andante (con fuoco) mit Eckhart Klien, Violine, Wolfgang Schlüter, Klavier, und Wolfgang Schmitz, Violoncello, dar; am
Samstag, 28. Juli 2012, 20.00 Uhr spielen sie Wiener Klassik und Wiener Kaffeehausmusik; auch hier gilt: Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Es bleibt also nur noch, auf gutes Wetter für alle drei Konzertabende zu hoffen; die Veranstalter freuen sich auf viele Besucher bei diesen kostenlosen Konzerten.

Klaus Winkler

Großes Interesse an Regiokarten-Verleih

Im Oktober 2011 hat die gemeinnützige Bewohner-INI-tiative Westlich der Merzhauserstraße e.V. den kostenlosen Verleih einer Regiokarte eingerichtet. Dies wurde möglich, nachdem der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre bereits im September die Zusage zur Finanzierung einer Regio-Jahreskarte gemacht hatte. Als dann auch die PSD-Bank Mitte Oktober im Rahmen ihres „psd...hilft!“ Spendenprogramms die Bewerbung der Bewohner-INI für das Projekt ‚Kostenloser Regiokarten-Verleih‘ positiv beschied, konnte das Projekt ab November mit zwei Regio-Jahreskarten fortgeführt werden.
Senioren und Seniorinnen, aber auch alle anderen Bewohnerinnen und Bewohner mit kleinem Einkommen im und um das Quartier westlich der Merzhauserstrasse können nun tages- oder halbtagesweise die Regiokarte ausleihen. Arzt- und Physiotherapeutenbesuche, Einkäufe, aber auch die Teilnahme am sozialen Leben durch Besuche von kulturellen Veranstaltungen sowie Bekannten- und Krankenbesuche etc. werden damit erleichtert oder erst ermöglicht. Denn durch steigende Miet- und Lebenshaltungskosten bleibt vielen Menschen der unteren Einkommensbereiche kaum noch die Möglichkeit, sich Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr leisten zu können, es sei denn unter finanziellen Einschränkungen auf anderen Gebieten. Da an Sonn- und Feiertagen zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder mit einer Regiokarte unterwegs sein können, bietet sich gerade für Familien und Freundeskreise hier die Möglichkeit, auch einmal gemeinsame Ausflüge zu machen.Die bisherige rege, kontinuierlich steigende und auch oft schon mal das Angebot übersteigende Nachfrage nach den beiden Regiokarten bestätigt den Bedarf an so einer nachbarschaftlichen Initiative. Um die Kontinuität des Projekts für die Zukunft zu sichern – auch im Hinblick auf eine mögliche Erweiterung noch in diesem Jahr – benötigt diese Mobilitätsinitiative über die bisherige finanzielle Unterstützung (auch durch einige Wiehremer) hinaus noch mehr Sponsoren.
Vielleicht gibt es ja auch weitere Ideen, wie Beiträge zu einer gelebten Kultur des Mit- und Füreinanders in unserem Stadtteil die Lebensqualität erhöhen können – so wie hier durch die Regiokarte Menschen auch mit kleinem Geldbeutel zu mehr Mobilität verholfen wird.
Den institutionellen wie auch den privaten Spendern für dieses Projekt gilt der allerherzlichste Dank der Bewohner-INI e.V.
Interessenten für die Ausleihe und das Projekt können sich im Quartiersbüro, Merzhauserstr. 12 (Tel. 0761/1377555) oder bei G.S. Rehnig (Tel. 0761/700140) informieren.

G.S. Rehnig

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei
- zeitgemäßem Wohnen
- mit stilsicherer Sanierung und
- moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern

Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

22. Freiburger Keramiktage

Nicht ganz Ende Juni, am 23. und 24., lädt das Keramikforum wieder zu den Keramiktagen am alten Wiehrebahnhof. Dieses Jahr heißt das Motto bunt, nicht nur im Sinne von farbig, sondern auch groß, klein, fein, kräftig, farbig, schwarz und weiß, rau oder glatt, brauchbar oder ziervoll, also der ausgemachte Reichtum heutiger Keramik wird an diesem Wochenende wieder zugänglich sein.
Das Keramikforum lädt individuelle, kleine Werkstätten, die jede auf ihrem Gebiet Ausgesuchtes leisten und zeigen.

Im Ausstellungsraum des alten Bahnhofs zeigt Elke Sada keramische Körper, die sie ausgesprochen farbig behandelt.
Das Rahmenprogramm ist gewohnt reichhaltig, im Bahnhof gibt es Filme und Bücher zum Thema, dort und rundum kommen Ess- und Trinkbares nicht zu kurz.

Ab der Mittagszeit bietet die Keramikwerkstatt der "Fabrik" Töpfern für die jüngeren Gäste, und "Omas Küche"
serviert auf handgetöpfertem Geschirr.
mehr Information: www.keramikforum.info >Markt Freiburg

Ansprechpartner Organisation:
Markus Klausmann – Talbachstr.35
79183 Waldkirch-Siensbach
07681-23185 oder 0170-4890909

Milan Johannes Peters - Zartener Str. 10
79199 Kirchzarten
07661-3906060 oder 0177-6050928
e-Mail hallo@keramikforum.info

Presseecho Casa dei Bambini

Giftmails und viele Verlierer – wie der Streit um die geplante Kita in der Schwimmbadstraße eskalierte

Italienische Lebensart - das kommt an in der Wiehre. „Casa dei bambini“ heißt die Kindertagesstätte des Montessori-Zentrum-Angell, die eigentlich schon im März in der Schwimmbadstraße eröffnen sollte. Ob der Zank um das „Haus der Kinder“ viel mit südländischer Lebensfreude zu tun hat, ist fraglich. Fest steht: Die Aufwallungen sorgen für jede Menge Verlierer.

Fakt ist: Gegen die Pläne, insgesamt 90 Kinder in der alten Keidel-Villa unterzubringen, hatte der Vorstand des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre im Mai 2011 Protest angemeldet - aus vier Gründen. Denkmalschutz und Brandschutz gehörten ebenso dazu wie die Sorge um die Verkehrssituation: Kommt die Feuerwehr im Notfall durch die oft zugeparkte vordere Schwimmbadstraße? Und: Drohen Unfälle, wenn Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen oder holen, und gleichzeitig zahlreiche Schüler auf dem Fahrrad diese Sackgasse ohne Wendemöglichkeit nutzen?

Der vierte Grund führte nun zu den heftigsten Reaktionen - in Verbindung mit einem jüngst gesendeten Fernsehbericht im SWR-“Report-Mainz“.
Was war geschehen? Der Bürgervereins-Vorsitzende Eugen Reinwald hatte beklagt, dass den Kindern rein rechnerisch und nach Abzug aller Einbauten nur noch durchschnittlich 3,68 Quadratmeter pro Person zur Verfügung stünden. Da das geltende Recht für Freilandausläufe für Legehennen vier Quadratmeter vorsieht, sprach Reinwald von einer Käfighaltung für Kinder‘

Die Machart des Fernseh-Beitrages suggerierte jedoch, Reinwald - selbst Großvater - habe ein größeres Problem mit Kindern. Darauf kam es zum Aufstand der „Scheinbar-Anständigen“ in Freiburg: Der Bürgervereins-Vorsitzende wurde in Mails aufs Übelste beschimpft. Sein Arzt schrieb ihm gar, einen solchen Patienten nicht mehr länger zu behandeln.
Antoinette Klute-Wetterauer, Geschäftsführerin des Montessori-Zentrums, betont, statt den von Reinwald berechneten 350 Quadratmetern seien 650 für die „Casa dei bambini“ geplant. Es gebe also sehr wohl genügend Platz. Laut baden-württembergischen Kindergartengesetz sind 6,5 Quadratmeter pro Kita- und 3,3 Quadratmeter pro Krabbelgruppenkind erlaubt.
Klute-Wetterauer wirft Reinwald eine sehr offensichtliche Klientelpolitik für wohlhabende ältere Kinderfeindliche“ vor.

Das Gegenteil treffe zu, entgegnet der: Nie hätten er oder der Bürgerverein sich gegen die Kita als solche gewendet. „Wir haben 28 Kitas in der Wiehre - und jede einzelne haben wir unterstützt.“ Zudem gebe es bereits von ihm und dem veranlasste Pläne, eine weitere Kita in die Wiehre zu holen. „Wir brauchen Kita-Plätze – und es gibt noch weitere leer stehende Gebäude in der Wiehre, in denen wir welche schaffen können.“ Er habe lediglich ein Problem damit, wenn aus wirtschaftlichen Gründen möglichst viele Kinder auf engem Raum untergebracht würden, so Reinwald. Und, wenn man diese Kinder verkehrstechnisch in Gefahr bringe!
Fragen werfe in diesem Zusammenhang auch ein kritisches Verkehrsgutachten in Sachen „Casa“ auf, das von der Verwaltung zurückgehalten worden sei, ehe derselbe Gutachter plötzlich zu einem positiven Ergebnis gekommen sei.

Das alles ging im Vorwurf der Kinderfeindlichkeit“ unter. Denn Kinderfeinde mag man schließlich nicht. „Meine gesamte Familie hat unter den Anfeindungen gelitten“, so Reinwald, der beklagt, die Bereitschaft zum Zuhören sei leider bei vielen, die sich aufgrund einer einseitigen Berichterstattung empört hätten, nicht vorhanden. „Es ist einiges Gift in den Brunnen geschüttet worden.“

Und jetzt? Gibt es einen Vergleichs-Vorschlag des Gerichts, laut dem nur 60 statt der ursprünglich geplanten 90 Kinder in der „Casa dei bambini“ untergebracht werden sollen. Eine Unterschrift der Beteiligten könnte diesen in den nächsten Tagen erfolgen.

Reinwald findet diesen Kompromiss als vernünftig. Als Sieger fühlt er sich dennoch nicht. Es gebe nur Verlierer, meint er. Die jungen Familien mit ihren Kindern ohne Kita-Platz. Das Montessori-Zentrum, das einen wirtschaftlichen Schaden aufgrund der verzögerten Eröffnung habe. Der Bürgerverein, der der Kinderfeindlichkeit bezichtigt wurde. Und, so Reinwald, „der Ruf Freiburgs als kinderfreundliche und tolerante Stadt und einem bisher harmonischen Miteinander von Jung und Alt‘.

Freiburger Stadtkurier/Stefan Ummenhofer, 3.5.2012

Übereinkunft – Vergleich ist da. Kita in der Schwimmbadstraße kommt

Ein Jahr hat die Auseinandersetzung um die geplante Kita in der Wiehre gedauert. Nun gibt es einen Vergleich – der Um- und Neubau der Keidel-Vila in der Schwimmbadstraße zur Tagesstätte für 60 Kinder kann beginnen.

Die Anwohner hatten gegen die Baugenehmigung der Stadt einstweiligen Rechtsschutz beantragt, seither lag das Bauvorhaben des Montessori-Zentrums Angell auf Eis. Jetzt konnte nach langen Verhandlungen ein Vergleich zwischen Stadt, Nachbarn und Bauherrin geschlossen werden. Die Warteliste von Kindern, die für die geplante Kita anstehen, ist in der Zwischenzeit auf 216 angewachsen. Von denen aber werden nur 60 in der "Casa dei Bambini" unterkommen: Die Zahl der Betreuungsplätze wurde von 90 Plätzen auf 60 reduziert. Außerdem wurde die ohnehin festgelegte Mittagsruhezeit erweitert – und die Trägerin wurde verpflichtet, Betreuungsverträge bei wiederholten Verstößen gegen ein genau festgelegtes Verkehrskonzept zu kündigen.

Kita soll bis Ende 2012 fertig sein

Antoinette Klute-Wetterauer, die Geschäftsführerin des Montessori-Zentrums, zeigt sich erleichtert: "Ich war einige Male kurz davor aufzugeben, aber die Sache war es mir wert." Sie muss es ihr wert gewesen sein, sonst hätte sie nicht eine halbe Million Euro in die lange Zeit der Auseinandersetzung, Gutachten und geforderte Bau- und Schutzmaßnahmen investiert. Nun aber könne man endlich in der Gründerzeitvilla loslegen, freut sie sich, "aber auch das natürlich wie im Vergleich festgeschrieben nur äußerst maßvoll". Gebaut wird demnach keinesfalls länger als von 7 bis 18 Uhr, samstags ist ohnehin baufrei. Dennoch hofft Antoinette Klute-Wetterauer, dass die Kita gegen Jahresende fertiggestellt ist.

Oberbürgermeister Dieter Salomon begrüßt den Kita-Kompromiss, denn schließlich habe die Stadt größtes Interesse daran, den Ausbau von Kitaplätzen nach Kräften zu fördern: "Jeder neu geschaffene Kita-Platz in den Stadtteilen ist für die Eltern Gold wert." Noch lieber als die nun vereinbarten 60 Plätze hätte der OB die ursprünglich anvisierten 90 Betreuungsplätze gesehen, die nachbarschaftsverträgliche Abstimmung habe hier jedoch Vorrang haben müssen.

Bürgerverein hofft auf Rückkehr zur Normalität

Der Vorsitzende des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre, Eugen Reinwald, freut sich mit dem gesamten Vorstand: "Jetzt, da der zwölfmonatige Streit beigelegt ist, bei dem es aus unserer Sicht nur Verlierer gab, kehren hoffentlich wieder Alltag und Normalität ein." Der Bürgerverein hat just in diesen Tagen zwei brandneue Vorschläge für weitere Kita-Standorte in der Wiehre erhalten – und auch Antoinette Klute-Wetterauer sucht weiterhin außerhalb des Angell-Campus nach neuen Kita-Standorten. Zwar sei die Erfahrung, in der Nachbarschaft vorstellig zu werden, nicht einfach gewesen, aber es bestehe weiterhin dramatischer Bedarf an Betreuungsplätzen: "Stadt und Träger müssen da dran bleiben!" *Badische Zeitung/Julia Littmann, 9.5.2012*

Impressum

Herausgeber Bürgerverein
Mittel- und Unterwiehre e.V.
Goethestraße 46 · 79100 Freiburg
1. Vorsitzender: Eugen Reinwald
Telefon 0761-70 73 468
Fax: 0761-79 63 41
info@buergerverein-wiehre.de,
www.buergerverein-wiehre.de

Redaktion: Andreas Waetzel

Druck: Simon Druck GmbH & Co
Riegeler Str. 4b · 79111 Freiburg
Tel.: 0761-400 59-0

Wir danken allen Inserenten.

Konzeption, Gestaltung
und Anzeigenannahme:

Zeitform Medien GmbH
Stefan Sinn
Haslacherstraße 43
79115 Freiburg i. Br.
0761 / 76 77 69 0
sinn@zeitform-medien.de

Anzeigen- und Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am 15.09.2012; Anzeigenpreise Preisliste 02

Mach mit!

Freiburg stimmt ein!

Zeig‘ Freiburgs musikalische Seite!
Für alle Musiker und aktiven* Zuhörer

Wiehre | **Alter Wiehrebahnhof**
Wiehre | **Goetheplatz**
...und weitere Plätze.

Informationen und Anmeldung unter www.freiburgstimmtein.de

TAG DER MUSIK

17. Juni 2012
16-22 Uhr
// Eintritt frei

Verein zur Förderung der aktiven Teilnahme an Live-Kultur e.V.

*von Picknick bis Tanzen ist alles möglich

Pianohaus Lepthien · VAG · Jazz & Rock Schule Freiburg · Sparkasse